

Mysterium Liegefläche

Haben Sie schon einmal beobachtet, wie ihre Kühe auf der Weide sich hinlegen, liegen und dann wieder aufstehen? Falls nicht, tun Sie es und vergleichen sie nachher wie sich die Kuh im Stall verhält. Bei den Liegeplätzen, sei es in Lauf- oder Anbindeställen, findet man noch viel Optimierungspotential.

Was für ein Bett will die Kuh?

Die Kuh will und muss viel liegen. Um zu Fressen und zu Trinken muss die Kuh aber auch immer wieder aufstehen. Sie soll zwar möglichst lange liegen aber nicht zu lange am Stück. Um dies zu erreichen, muss eine weiche, verformbare, trockene, saubere und trittsichere Liegefläche angeboten werden. Aber auch rund um die Liegefläche muss es stimmen. Wenn sich die Kuh bei jedem Aufsteh- und Abliegevorgang irgendwo stösst, verursacht dies Schmerzen und sie wird diese Tätigkeiten meiden.

Anlässlich der Kuhsignaltagestrainings wird häufig festgestellt, dass der Liegebereich noch verbessert werden kann. "Aber ich habe das Nacken- und Stopprohr doch so montiert, wie es mir der Stalleinrichter gesagt hat!" ist eine häufige Aussage. Bei älteren Laufställen war die Einstellung vielleicht einmal sogar korrekt aber die Boxen sind nun mal mit den immer grösser werden Kühen nicht mitgewachsen. Hier gilt es gut zu beobachten und sich nicht einfach auf empfohlene Masse zu verlassen. Wenn die Kuh aufgestanden ist, muss sie mit den Hinterbeinen noch bequem in der Liegebox stehen können. Nun steht die Laufstallkuh vor der nächsten Herausforderung; die Überwindung der Kotkante. Sich retour aus der Boxe zu begeben ist schon schwierig genug, dabei auch noch eine Hürde übersteigen zu müssen ist unnötig. Tatsache ist jedoch, dass viele Strohmatten zu wenig hoch sind, respektive nicht bis zur Kotkante reichen. Schwierig wird es für die Kuh auch wenn die Matratze zu wenig kompakt ist. Sie sinkt zu stark ein und im dümmsten Fall scharrt sie sich bis auf den Beton durch und gleitet dort aus. Den Bedürfnissen der Kühe wird dann oft das Argument des vermeintlich höheren Strohverlustes entgegengestellt. Viel Einstreumaterial gelangt in den Laufgang wenn die Matratze nicht kompakt ist und die Kuh mehrere Versuche unternehmen muss, bis sie die Kotkante überwunden hat. Man kann es glauben oder nicht, probieren sie es doch einfach aus. Eine Strohmatt sollte mindestens 20 Zentimeter hoch sein. Erreicht sie dieses Mass nicht, ist es äusserst schwierig die notwendige Kompaktheit hinzubekommen. Weiter soll die Liegefläche gegen vorne leicht ansteigen. Damit wird verhindert, dass die Kuh beim Liegen nach vorne rutscht und dann beim Aufstehen mit dem Nacken-, dem Stopprohr oder gar der Wand in Konflikt kommt. Apropos Wand; auch eine hohe Strohreserve im Kopfbereich wirkt wie eine Wand. Die Kuh braucht für den Kopfschwing viel Freiraum nach vorne. Gemäss Tierschutzverordnung muss in der Liegebox ein Bugbrett montiert sein. Es darf nicht mehr als 10 Zentimeter über die Liegefläche ragen. Ich empfehle das Bugbrett 10 Zentimeter höher als die Kotkante zu montieren. Die Strohmatt soll hinten die Höhe der Kotkante und vorne die Höhe des Bugbretts erreichen. So rutscht die Kuh nicht nach vorne, das Bugbrett stellt kein Hindernis dar und es erlaubt der Kuh beim Liegen das Vorderbein zu strecken, so wie sie es häufig auf der Weide tut.

Wie bekomme ich eine gute Matratze?

Zurzeit gelten die Kalkstrohmatt und die Strohmistmatratze für unsere Verhältnisse als ideale Unterlage. Um einen ausreichenden "Armierungseffekt" und somit die geforderte Kompaktheit zu erreichen, ist es wichtig beim Einbau der Strohmatt mit Langstroh zu beginnen. Ob man längeres Stroh oder Häckselstroh nachstreuen will, hängt davon ab, ob man eher Mist oder Gülle will. Eine frisch eingebrachte Kalkstrohmatt sieht wunderbar aus. Vernachlässigt man jedoch die tägliche Pflege, wird sich dies schnell ändern. Es muss das Ziel sein, die Matratze immer konstant hoch zu halten. Gerade bei der Kalkstrohmatt muss aufgrund des Kalks darauf geachtet werden, dass sie nicht zu hart wird. Steht der Stall z.B. im Sommer aufgrund der Alpengänge leer, kann die Matratze austrocknen. Ein Kontrollblick rund 14 Tage bevor die ersten Tiere eingestallt werden ist notwendig. Es kann durchaus sein, dass die Boxen gewässert werden müssen. Wird rein der Aufwand für die Boxenpflege betrachtet, müsste man eine Hochboxe mit Gummimatte der Tiefboxe vorziehen. Zahlreiche Untersuchungen bestätigen jedoch die positiven Vorteile der Tiefboxe auf die Tiergesundheit. Grosse ausländische Milchviehbetriebe entfernen vermehrt ihre Hochboxen und installieren Tiefboxen. Auch sie haben erkannt, dass eine gute Liegefläche und eine intensive Boxenpflege gesundheitsfördernd wirken. Die Frage lautet auch hier: investiere ich meine Zeit lieber in Krankheitsvorbeugung oder behandle ich lieber kranke Tiere?

Aufpassen wenn man etwas ändert

Insbesondere ältere Liegeboxenbügel sind oft zu wenig hoch und folglich ist dann auch das Nackenrohr zu niedrig. In einem solchen Fall die Strohmratze zu erhöhen, kann kontraproduktiv sein, weil dadurch der Abstand zwischen Strohmratze und Nackenrohr noch geringer wird. Gewisse Anbieter von Stalleinrichtungen bieten für ihre alten Boxenbügel Adapter an, mit welchen das Nackenrohr höher angebracht werden kann. Auf alle Fälle ist es angezeigt, die Auswirkungen einer Anpassung auf die anderen Bereiche zu beachten.

Und im Anbindestall?

Die meisten Milchkühe in der Schweiz werden nach wie vor im Anbindestall gehalten. Die angebundene Kuh hat ebenfalls hohe Ansprüche an ihren Liegeplatz. Auch im Anbindestall kann eine Strohmratze eingebaut werden. Dazu haben wir ein Merkblatt kreiert, fordern Sie es an (mario.buehler@plantahof.gr.ch oder 081 925 39 66).

Zusammenfassend kann für den Liegebereich festgehalten werden: Strohmratze rein und Hindernisse raus! Ganz nach dem Motto: "Perfektion ist, wenn man nichts mehr weglassen kann!"

Mario Bühler, Plantahof

Bild 1: Kuhsignale im Anbindestall: rechts viele stehende Kühe auf dem Läger mit Komfortmatte (3 cm dick). Links auf der Kalkstrohmratze liegen alle Kühe.

Bild 2: Unbequem zum Liegen und ein Hindernis zum Aufstehen und Abliegen. Das Stopprohr sollte mindestens einen Meter über der Liegefläche montiert werden. Je nach Situation kann es auch ganz eingespart werden.

Bild 3: Warum wartet eine Kuh in der Liegebox? Stehen viele Kühe sind die Liegeboxen zu überprüfen.

Bild 4: Wenn die Kotkante beim Verlassen der Liegebox an die Afterklauen drückt, verursacht dies Schmerzen und die Liegezeiten sinken. Diese Kalkstrohmratze hat eine ungenügende Höhe und ist zu wenig kompakt.

Bild 5: Zuviel Strohreserve im Kopfbereich behindert die Kuh. Ausserdem wird das Stroh durch das Ausatmen und Wiederkauen feucht.